



Historisch gesehen entstand der Dreiklang aus dem stabilen Intervall der Quinte. Im Mittelalter wurden Melodien häufig mit Quintbässen (Bordun) begleitet:



Begleitakkorde für Songs stehen häufig als Buchstabensymbole über der Notenzeile:

- Großbuchstabe** (z.B. „F“) → Dur-Dreiklang
- Großbuchstabe + m** (z.B. „Fm“) → Moll-Dreiklang

## Harmonik: Akkorde, Dreiklänge

Unter Harmonik versteht man die Lehre vom **Zusammenklang der Töne**. Grundbaustein der Harmonik ist der **Akkord**: das gleichzeitige Erklingen von mindestens drei Tönen. Der **Dur-Dreiklang** ist in den ersten Tönen der Naturtonreihe enthalten. Seit der Renaissance entwickelte er sich zum zentralen Element abendländischer Harmonik.

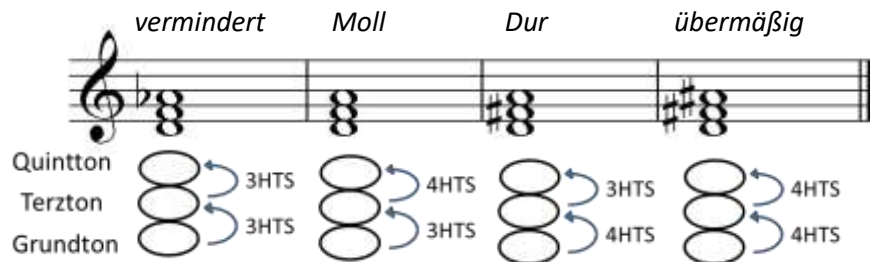
### Aufbau des Dreiklangs in der Grundstellung

Jeder Dreiklang ist grundsätzlich aus **Terzen** aufgebaut (**große Terz: 4 Halbtöne, kleine Terz: 3 HTS**). Die drei Töne haben je einen Namen: Der unterste Ton heißt **Grundton**, der mittlere **Terzton**, der obere **Quintton**. Diese Bezeichnung bezieht sich auf den Intervallabstand der Töne zueinander vom Grundton aus gesehen. In der Grundstellung stehen sie immer alle drei auf einer Linie oder im Zwischenraum („Schneemann-Prinzip“).



Alle möglichen Kombinationen der beiden Terzen ergeben insgesamt vier verschieden klingende Dreiklangstypen:

### Die vier Dreiklangstypen:

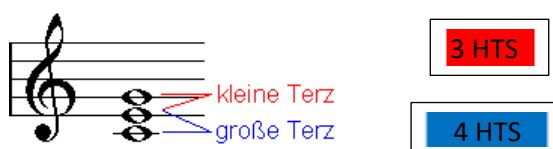


### Der Dur- und Moll-Dreiklang

Die zwei wichtigsten Dreiklänge sind der Dur- und der Moll-Dreiklang. Sie entstehen durch die unterschiedliche Kombination der **großen (4 HTS)** und der **kleinen Terz (3 HTS)**:

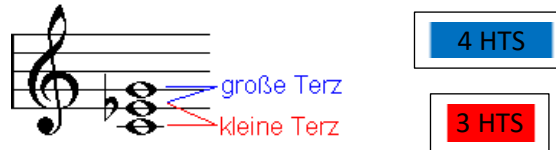
#### a) Der Dur-Dreiklang:

Bauprinzip: **Große Terz** unten und **kleine Terz** oben oben:



b) Der Moll-Dreiklang:

Bauprinzip: **Kleine Terz** unten und **große Terz** oben:



4 HTS

3 HTS

Das **Rahmenintervall** eines Dreiklangs beträgt immer **7 Halbtonschritte**. Das ist der Abstand zwischen dem untersten und dem obersten Ton, also dem Grundton und dem Quintton (vgl. → **GW Intervalle**).

Entscheidend für den **Dur- oder Mollcharakter** ist demnach der mittlere Ton, der Terzton. Je nachdem, ob dieser tiefer (3 HTS vom Grundton) oder höher (4 HTS vom Grundton) ist, ergibt sich der Dur- oder Mollklang. Man spricht daher auch von der **Mollterz** (kleine Terz) oder der **Durterz** (große Terz).

### Bestimmung und Bildung der Dreiklänge

Zur Bestimmung und Bildung der Dreiklänge benutzen wir als Hilfsmittel den **diatonischen Zirkel** (→ vgl. **GW Diatonischer Zirkel**). Mit diesem können wir die jeweiligen Halbtonabstände ganz einfach abzählen und dann den Dreiklang bestimmen bzw. selbst bilden.